

24/143-144

später dazu anhalten werde, "d'avoir un capitaine avec commission ala teste de votre compagnie dans mon regiment [Pfyffer]", schla-ge er ihm vor, den sehr tüchtigen, ehrlichen und diensteifrigen Perrier damit zu betrauen. Dieser stamme aus Freiburg, sei "ca-pitaine Lieutenant à ... [?] dans la Compagnie de Jean [-Frédé-ric] diesbach [?]" und seines Erachtens einer der besten Offi-ziere seines Regimentes. Mit dem ausschweifenden Lebenswandel von [Hptm.] Utiger könne er sich nämlich ganz und gar nicht ab-finden. Daraus müssten folglich früher oder später die Konse- quenzen gezogen werden. Auch erhebe sein "premier sergeant" [Hans Kaspar Schreiber], dem er offenbar bei der Aufstellung des Regimentes diesbezügliche Hoffnungen gemacht, nun zu Recht An- spruch auf die Fähnrichstelle. Zu seinem Leidwesen müsse er ihn endlich darauf hinweisen, dass in seiner Kompagnie selten alle Offiziersstellen besetzt seien. Dies aber veranlasse alle übrige- n Offiziere seines Regimentes zu Protesten, müssten diese doch zusätzlich zu ihren ordentlichen Aufgaben auch noch deren mitübernehmen. Dies sei ein Umstand, den er nicht länger mehr dulden könne, weswegen er ihn bitten möchte, für Abhilfe besorgt zu sein.

Original, in franz. Sprache
AH 24, 285

144

1702 März 10., Luzern

A

BRIEF VON [JOHANN RUDOLF] DUERLER [AN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

[Der span. Ambassador], Graf [Carlo] Casati, habe sich sehr ge- freut, [an der Tagsatzung] in Baden seinen Vetter, [den Tagsat- zungsgesandten Beat Kaspar Zurlauben], angetroffen zu haben. Der Ambassador habe dabei mit Beweisen seiner Wertschätzung nicht zurückgehalten und ihm, [Beat Kaspar], "ein Compagnie auf

das Meilendische offeriert" und fest versprochen. Darob habe selbst er, Dürler, Casati ein Kompliment machen müssen. Indessen komme es ihm merkwürdig vor, dass [der franz. Ambassador Roger Brûlart], marquis de Pysieux, wegen der venetianischen Werbung nichts mehr hören wolle. Ihre, [Luzerns], Tagsatzungsgesandten, [Johann Karl Balthasar und Franz Laurenz Fleckenstein], hätten den Rat während zweier Tage über die Hauptgeschäfte [der Tagsatzung] orientiert. Morgen werde man sich nun darüber beraten, ob man auf das kaiserliche Werbebegehren - worüber man am Ende der Tagsatzung nach Zürich [Vorort] Bericht erstatten müsse - eintreten wolle oder nicht. Darüber eine Entscheidung zu treffen, sei äusserst schwierig. Lehne man das Begehren ab, dürfte der Kaiser [Leopold I.] Schwierigkeiten bereiten, stimme man zu, könnten die beiden andern Kronen [Frankreich und Spanien] gleiche Rechte geltend machen. Gerne erwarte er von ihm weitere Nachrichten. Auch könne er bei ihm gelegentlich Quartier beziehen. Ueber die Taten von Marschall [Graf Beat Jakob] Zurlauben [bei der Belagerung] zu Mantua habe man nur Gutes gehört. Dessen unsterblicher Ruhm und Tapferkeit werde nicht nur der Familie [Zurlauben], sondern auch der ganzen Eidgenossenschaft zugute kommen.

Original
AH 24, 286-287 - Blatt 287^V leer

145

1716 April 20., Schwyz

A

BRIEF VON LANDAMMANN [JOSEF ANTON] REDING AN AMMANN [BEAT JAKOB II.]
ZURLAUBEN

EA VII 1, 104 Nr. 77

Er beehre sich, ihn davon zu unterrichten, dass an der mit dem Residenten von Venedig, [Giovanni Maria Vincenti], in Lachen ab-